

Pressemitteilung von Mittwoch, 31. Oktober 2007 Kreis Soest

Strategie für die Arbeitsmarktregion Lenkungskreis verabschiedet Handlungsleitfaden

Kreis Soest (kso.2007.10.31.458.-rn). 12,5 Mio. Euro Fördermittel haben der Europäische Sozialfonds und das nordrhein-westfälische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in den Jahren 2004, 2005 und 2006 für den Arbeitsmarkt der Region Hellweg-Hochsauerland zur Verfügung gestellt. Im Einzelnen flossen in diesem Zeitraum für den Schwerpunkt „Beschäftigungsfähigkeit“ 3 Mio. Euro, für „Jugend und Beruf“ 5,5 Mio. Euro und für „Zielgruppen“ (Jugendliche, Schwerbehinderte, Berufsrückkehrerinnen) 4 Mio. Euro an ESF- und Landesmitteln. Um die Effekte der Maßnahmen, die mit Hilfe dieses Geldes eingeleitet wurden, zu verstärken, hat der Lenkungskreis für die Region ein regionales arbeitsmarktpolitisches Strategiepapier als Handlungsleitfaden verabschiedet. „Es ist wichtig, dass wir zielgerichtet vorgehen und so die Kräfte bündeln“, betont Lenkungskreisvorsitzender Dr. Volker Verch, Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte.

Eine Erfolgsgeschichte ist der Bildungsscheck. Trotzdem setzt der Lenkungskreis auch dort an. Vor dem Hintergrund, dass in der Region Hellweg-Hochsauerland rund 50 Prozent der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe tätig sind, soll die Ausgabe des Bildungsschecks für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewerblichen Berufen forciert werden. Im Hinblick auf den demographischen Wandel sollen die Bildungsschecks außerdem gezielt an ältere Beschäftigte ausgegeben werden.

Ob Unternehmen angesichts des demographischen Wandels Handlungsbedarf haben, das soll in Zukunft im Rahmen der Potenzialberatungen mit untersucht werden. Dieses bewährte Instrument soll dabei ausdrücklich nicht auf bestimmte Branchen eingeschränkt werden. „Es gibt eine breite Streuung verschiedener Branchen in der Region Hellweg-Hochsauerland. Eine Verbesserung der Ablauforganisation, die Erhaltung der Innovationskraft und Nischenproduktion sind gewollte Ergebnisse für alle Branchen“, erläutert Vizelandrätin Irmgard Soldat (Werl), stellvertretende Vorsitzende des Lenkungskreises.

Das Strategiepapier kennzeichnet Arbeitszeitberatung als sinnvolles Instrument, um Betriebe wettbewerbsfähiger zu machen und gleichzeitig den Beschäftigten zu ermöglichen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Ursula Rode-Schäffer, Geschäftsführerin der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, weist auf einen weiteren Aspekt hin: „Durch die Arbeitszeitberatung können Unternehmen Arbeitszeitmodelle für ältere Beschäftigte erarbeiten, zum Beispiel Teilzeit, und so mit maßgeschneiderten Lösungen auch Arbeitsplätze für Jüngere schaffen. Gleichzeitig kann so verhindert werden, das Fachwissen den Betrieb verlässt.“

Der Handlungsleitfaden stellt die Notwendigkeit einer frühzeitigen Berufswahlorientierung heraus. Da die Mittelverwaltung für Maßnahmen in diesem Bereich vom Arbeits- ins Schulministerium wechseln wird, soll frühzeitig Einfluss auf die weitere Entwicklung genommen werden. Irmgard Soldat: „Es ist zum Beispiel

wünschenswert, die Koordinierungsstelle regionales Übergangsmanagement im Kreis Soest fortzuführen.“

Ob Jugendliche, Schwerbehinderte oder Berufsrückkehrerinnen, es gibt eine Reihe von Maßnahmen, um benachteiligten Personen den Zugang zu Beschäftigung zu ermöglichen oder zu erleichtern. Die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland verpflichtet sich im Strategiepapier, laufend die Erfolge der einzelnen Projekte zu überprüfen und die Ergebnisse laufend im Lenkungskreis vorzustellen. Außerdem sollen Kombilohn-Modelle in der Region unterstützt werden. Für Maßnahmen für Berufsrückkehrerinnen ist es erklärtes Ziel, ESF- und Landesmittel zu beantragen. Um die Projekte auf die Bedürfnisse der Frauen zuzuschneiden, wird die Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten fortgeführt.



Lenkungskreisvorsitzender Dr. Volker Verch und seine Stellvertreterin Irmgard Soldat (2. v. r.) präsentieren zusammen mit Ursula Rode Schäffer (l.), Geschäftsführerin der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, und Theresa Terfrüchte (r.), stellvertretende Geschäftsführerin der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, das regionale arbeitsmarktpolitische Strategiepapier.

Foto: Weinstock/Kreis Soest